

FUCHSHOHL

ERWÄHNUNGEN

(1) **fuchshohl** – an der fuchshohle 1933, 1938 fk

NAME	LAGE	FLUR
(1) fuchshohle	SÜDOSTECKE DER GEMARKUNG	41

HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

(1a) **fuchs-** : wgerm *fuhsa- > aengl. **fox** , as. **fohs** und ahd. **fuhs** > mhd. **vuhs** > nhd.

Fuchs

(1b) **-hohle** -: ieu. *ku-l-, kau-l-> gemgerm. **chula-z-** und angelsächs. **hol**, ahd. **hol** = *hohl* (Adj) ; daraus bildete man ein Abstraktum: die **hol** = die 'Kule', der *Hohlweg*, die *Schlucht*. Weitere Beispiele sind altengl. ***hol**; anord. **holr**, sonst gemeingerm. **hol** > Adj. **hohl**. – Beachte: Nhd. *Höhle* stammt von einer ieu * *chulaz* > ahd. *huli* ab und ist näher mit *Hülle* als mit *hohl* verwandt.

Wo sich Fuchs und Hase 'Gute Nacht!' sagen

Weitab vom alten Dorf, oberhalb der einst idyllischen Talschlucht des >AHLBACHES, der später > URSELBACH genannt wurde, im steilen Lehmhang mag wohl ab und an ein Fuchs seinen Bau haben. Und wenn dort eine Flur den Namen **An der Fuchshohle** trägt, weiß man schnell Bescheid, wie es zu diesem Namen kam.

Das schlaue Raubtier mit dem buschigen Schwanz kennt doch jeder und erst recht seine Behausung, seine tief ins Erdreich gegrabene Röhren, die ihm und seinem Nachwuchs Schutz bieten, besonders wenn seine grüngekleideten Hauptfeinde ihm mit Frettchen und Jagdgewehr an den Pelz wollen.

Denn der war einst (und ist noch immer?) eine begehrte Jagdbeute, mit der die Jagdherren ihre Damen für das ihnen gewöhnlich entgehende Jagdvergnügen entschädigten, denn ein schöner Fuchspelz, besonders mit seinem dicken, buschigen Schwanz aus weichen Haaren war stets angenehm und sicher ein besonderer Blickfang.

Deshalb hieß auch das hundeartige Raubtier nach seinem wichtigsten Detail: Schon in den indoeuropäischen Vorgängern unserer germanischen Sprachen war sein ***puks-ko-** = Schwanz, sein Schweif, seine Rute, das begehrteste Teil und deshalb Ausgangswort für die Bildung des Namens, der noch heute in aller Munde ist: **fuchs-**.

Aber stimmt denn die Bezeichnung einer Vertiefung für den Fuchsbau? In die man doch durch verschiedene Löcher gelangt? Nein, mit **hol-** kann nicht der Fuchsbau gemeint sein.

Das Wort **hohl-** stammt auch aus einer indoeuropäischen Wurzel, wie die Verwandten im Griechischen **koilos** = *hohl* und Lateinischen *cavus* = *gehöhlt* verraten. Ihnen entsprach die germanische Wurzel ***chula-** = *hohl* von der letztlich englisch **hole** = *hollow place, having an empty place inside, concave* und das niederdeutsche Wort für die *Vertiefung*, die *Kule*

abstammen.

Das Deutsche Wörterbuch der Brüder Grimm erklärt das Wort HOHLE wie folgt:

„... in Düringen und Obersachsen ist hohle aber die länglich auslaufende des erdreichs, hohlweg, schlucht: die hohle hinter Dresenhof ist in den glimmerschiefer eingeschnitten ebenso bairisch: die hól, höhle und hohlgasse. ... schweizerisch hole, hohle, hohlweg; jede einsenkung des bodens, sei sie lang oder kurz, schmal oder breit, eingeschlossen oder zum theil offen.“

Und hier ist die Deutung des Flurnamens für ein größeres Stück Ackerlandes oberhalb des Geländeeinschnittes durch den Urselbach folgende: Das damit bezeichnete Ackerland liegt AN DER FUCHSHOHLE, und zwar oberhalb der Schlucht, in der Fuchs baut und lebt. Mit **-hohle** ist keineswegs die Fuchshöhle angesprochen, sondern die durch den Urselbach entstandene romantische Schlucht.

Nun, diese abgelegene, tief eingeschnittene Schlucht, war, wie noch auf der ersten wirklich vermessenen Karte unseres Landes zu sehen, von einem vom >URSELTHALER HOF bis zur > BRÖTZENMÜHLE reichenden schmalen Waldstreifen bestanden und stellte gewiss einen letzten Teil des ursprünglichen Waldes dar, der noch nicht gerodet und zu Ackerland geworden war. Ein Wunder wäre also, wenn sich, zumal der alte > HAUCKSTEIN am unteren Teil des Hohlwegs ganz gewiss sagemumwoben war, nicht mit diesem dunklen Unort der Aberglaube befasst und die Schlucht als Rückzugsort des Teufels aufgefasst hätte. Dann wäre der Fuchs in den Namen der Schlucht geraten, weil dieses schlauelegante Raubtier immer schon als Vertreter des Bösen galt, dessen Namen man nicht in den Mund nahm. Das heißt, es ist durchaus möglich, dass man **Fuchshohle** sagte – und *Teufelsschlucht* meinte.

Falsch wäre es, **die hohl** als *Höhle* zu verstehen, oder gar als *Hölle*, obgleich diese Wörter zwar allesamt verwandt sind, aber, wie das bei Verwandten eben so ist, dennoch ihre sehr eigene und andere Geschichte haben. Was die Mythen erzähler freilich daraus mach(t)en, steht auf einem anderen Blatt.

Alles aber in allem sollte man in einer Gemeinde, in deren Gemarkung schon vor 7 oder 8 Jahrtausenden genau jene Menschen siedelten, denen wir so viel von unserer Landwirtschaft und Lebenskultur verdanken, und auf die auch die Grundlagen unserer Sprache zurückgehen, mit großer Vorsicht und ernstem Bedacht dieses Erbe zu bewahren suchen.

LITERATUR

DWB IV 330 ff 'FUCHS'; X 1715 'HOHLE'
ODEE 444 'HOLE'
[EWB] (24.)417 F 'hohl', 'Höhle'
IGEW 849 3.1. 'pūk-, peuk-'
MNDWB 147 hol